Alloeotomus germanicus n. sp.

eine neue deutsche Blindwanzenart (Hem. Het.)

Von Ed. Wagner, Hamburg.

Schon seit längerer Zeit hatte ich den Verdacht, daß sich in der Art Alloeotomus gothicus Fall. zwei Arten verbergen. Im Januar dieses Jahres endlich fand ich die Zeit, das Material meiner Sammlung einmal eingehender zu untersuchen und mußte dabei feststellen, daß die Gattung Alloeotomus bei uns tatsächlich durch zwei leicht zu trennende Arten vertreten wird.

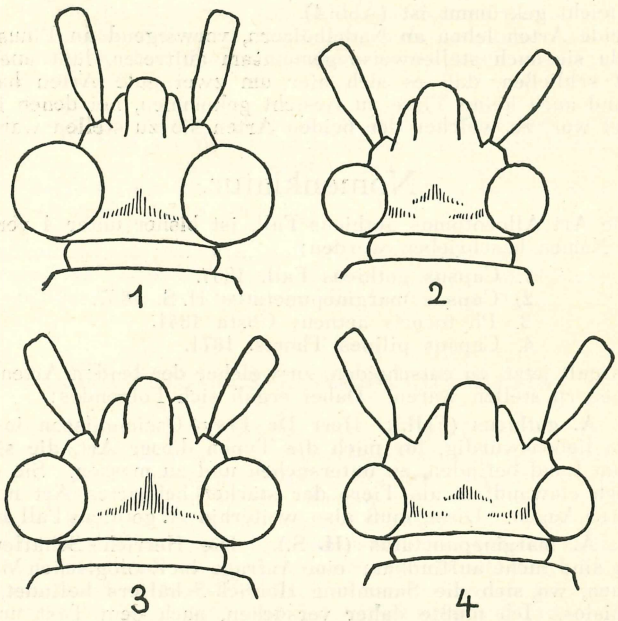

Abb. 1. Kopf senkrecht von oben.
1 = ♂ von A. germanicus n. sp.
2 = ♂ von A. gothicus Fall.
3 = ♀ von A. germanicus n. sp.
4 = ♀ von A. gothicus Fall.
Vergr.: 30 mal.

Am leichtesten ist die Trennung der Männchen. Bei der neuen Art ist der Scheitel nur so breit oder schmaler als das große Auge, während er bei A. gothicus Fall. etwa 1½ mal so breit wie das kleine Auge ist. Man sieht das am besten, wenn man den Kopf möglichst senkrecht von oben betrachtet (Abb. 1). Aber auch ein Unterschied in der Behaarung fällt ohne weiteres auf. A. gothicus Fall. ist viel länger und mehr abstehend behaart. Auch die Weibchen zeigen diese Unterschiede. Den stärker behaarten Männchen

entsprechen Weibchen mit der gleichen Behaarung. Die Weibchen der neuen Art dagegen sind fast kahl. Mißt man den Scheitel der Weibchen, so zeigt sich, daß er bei A. gothicus Fall. etwa doppelt so breit ist, wie ein Auge; bei A. germanicus n. sp. dagegen ist er nur etwa 1½ mal so breit wie das größere Auge. A. gothicus Fall. ist im Durchschnitt auch etwas kleiner als die neue Art. Diese Unterschiede würden schon genügen, um eine Trennung in zwei Arten zu rechtfertigen. Es fanden sich jedoch noch einige weitere gute Merkmale. Sie sind in der Tabelle auf Seite 87 zusammengestellt.

Die Untersuchung der Genitalien war für mich wenig befriedigend. Die Haltezangen der Männchen sind so stark gewunden, daß es schwer ist, sie in die gleiche Lage zu bringen. Abb. 3 ist ein Versuch dazu. Nur die Legescheide zeigt einige Abweichung. Sie ist bei A. gothicus Fall. fast gerade, während sie bei A. germanicus n. sp. leicht gekrümmt ist (Abb. 4).

Beide Arten leben an Nadelhölzern, vorwiegend an Pinusarten, aber da sie auch stellenweise gemeinsam auftreten, läßt auch das darauf schließen, daß es sich hier um zwei gute Arten handelt. Mir sind auch keine Tiere zu Gesicht gekommen, bei denen ich im Zweifel war, zu welcher der beiden Arten sie zu stellen waren.

Nomenklatur.

Die Art Alloeotomus gothicus Fall. ist bisher unter 4 verschiedenen Namen beschrieben worden:

1. Capsus gothicus Fall. 1807.
2. Capsus marginepunctatus H. S. 1837.
3. Phytocoris aetneus Costa 1841.
4. Capsus pilipes Thoms. 1871.

Es galt jetzt, zu entscheiden, zu welcher der beiden Arten diese 4 Namen zu stellen waren. Dabei ergab sich Folgendes:

1. **A. gothicus (Fall.).** Herr Dr. Frey-Ossiannilsson in Lund war so liebenswürdig, für mich die Typen dieser Art, die sich im Museum Lund befinden, zu untersuchen und zu messen. Sie erwiesen sich einwandfrei als Tiere der stärker behaarten Art mit den kleineren Augen. Diese muß also weiterhin A. gothicus Fall heißen.

2. **A. marginepunctatus (H. S.).** Die Herrich-Schäfferschen Typen sind nicht auffindbar; eine Anfrage im Zoologischen Museum München, wo sich die Sammlung Herrich-Schäffers befindet, blieb ergebnislos. Ich mußte daher versuchen, nach dem Text und der Abbildung Herrich-Schäffers zu entscheiden, welche Art ihm vorgelegen haben kann. Aus beiden geht einwandfrei hervor, daß es sich auch hier um A. gothicus Fall. gehandelt hat. Schon seine Bemerkung „lang bleichhaarig" zeigt das; aber auch seine Abbildung 284 ist ohne Zweifel diese Art. Es ist ein Weibchen, das zeigt die ovale Form und der breite Scheitel. Man erkennt deutlich die starke Behaarung der Fallénschen Art, sowohl am Pronotum, wo die Haare länger sind als der Durchmesser des Auges, als auch an Beinen und Fühlern, wo deutlich die abstehenden Haare von A. gothicus Fall. zu erkennen sind. Der Scheitel des abgebildeten Tieres ist doppelt so breit wie das Auge, Fühlerglied 3 und 4 sind zusammen viel mehr als halb so lang wie Glied 2. Die neben der Abbildung angegebene Länge beträgt 5,6 mm. Das alles beweist, daß der Herrich-Schäfferschen Beschreibung A. gothicus Fall. zugrunde liegt. **A. marginepunctatus H. S.** ist daher synonym zu **A. gothicus Fall.**

3. **A. aetneus (Costa).** Auch hier ist die Type nicht aufzutreiben. Im Zoologischen Institut der Universität Neapel, wo sich die Sammlung Costa heute befindet, war kein Tier der Art vorhanden. Der Text Costas läßt aber kaum einen Schluß darüber zu, welche der beiden Arten ihm vorgelegen haben kann. Es ist jedoch wahrscheinlicher, daß es die Fallénsche Art war. Er sagt von den Fühlergliedern seiner Art: „Le deuxième un peu plus long que les trois autres pris ensemble." Das trifft aber auf A. gothicus Fall. zu. Ich stelle **A. aetneus Costa** daher ebenfalls als Synonym zu **A. gothicus Fall.**

4. **A. pilipes (Thoms.).** Herr Dr. Frey-Ossiannilsson teilte mir mit, daß es von dieser Art keine Type gibt. Thomson hat der Fallénschen Art einen neuen Namen geben wollen, da er glaubte, daß A. gothicus Fall. homonym zu Capsodes gothicus L. sei. **A. pilipes Thoms.** ist daher auf alle Fälle synonym zu **A. gothicus Fall.** In der Sammlung Thomson sind aber auch gar keine Stücke von Alloeotomus, so daß die Fallénschen Typen auch die Typen zu A. pilipes Thoms. sind.

Auch die von **Fieber** 1861 (l. c. S. 247) beschriebene Art ist A. gothicus Fall., wie aus den Worten „ganz zottig lichtbehaart" hervorgeht. Dagegen zeigen die **Reuter**schen Angaben über die Breite des Scheitels und die Behaarung deutlich, daß er beide Arten untersucht haben muß (l. c. S. 10).

Aus alledem ergibt sich, daß die schwächer behaarte Art mit den großen vorstehenden Augen bisher nicht beschrieben ist. Ich nenne sie daher in Anpassung an die Fallénsche Art:

Alloeotomus germanicus n. sp.

Beschreibung: Rötlichbraun, zuweilen stellenweise mit einem Übergang ins Graue oder mit schwarzen Flecken; der Cuneus lebhafter rot gefärbt, gegen die Spitze dunkler; das Schildchen mit je einem hellen Flecken in den Basiswinkeln und an der Spitze. Außenrand des Corium abwechselnd schwarz und blaß gefleckt. Unterseite dunkelbraun, die Epipleuren der Vorderbrust heller, oft auch das Genitalsegment. Spitze des Schnabels schwarz. Membran rauchgrau mit dunkleren Flecken, die an der Spitze gehäuft sind; Adern rotbraun oder schwarzbraun. Schienen mit zwei blassen Ringen, von denen der distale der breitere ist; auch der Schenkel trägt kurz vor der Spitze oft einen blassen Ring. Fühler hellbraun, Glied 2 an der Spitze, sowie 3 und 4 ganz dunkelbraun bis schwarz. Stirnschwiele mit zwei parallelen schwarzen Längsstrichen, Auge meist dunkelbraun bis schwarz, grob gekörnt (eine Facette mißt etwa 0,027—0,030 mm). Der Quereindruck auf dem Hinterrand des Scheitels ist in der Mitte kaum flacher und in einem stumpfen Winkel nach vorn vorgezogen (Abb. 1).

Männchen: Oberseite kurz und anliegend behart, die Haare sind kürzer als das zweite Fühlerglied dick ist. Hinterschienen mit schräg nach hinten gerichteten Haaren, die etwa so lang sind, wie die Schiene dick ist. Behaarung des 2. Fühlergliedes nicht länger als das Glied dick ist. Scheitel so breit oder schmaler als der Durchmesser des großen vorstehenden Auges (Abb. 1). Das 2. Fühlerglied ist doppelt so lang oder länger als doppelt so lang wie Glied 3 und 4

zusammen. Die rechte Haltezange (Abb. 3 1 b) ist am Innenrand stark S-förmig gebogen. Die linke Haltezange ist proximal dicker und stumpfer als bei A. gothicus Fall. (Abb. 3, a) und distal in eine lange Spitze ausgezogen. Länge 6,3 mm (5,6—6,9 mm).

Weibchen: Oberseite sehr spärlich behaart, fast kahl, Haare etwas länger als beim Männchen. Am 2. Fühlerglied ist die kurze Behaarung untermischt mit einigen längeren abstehenden Haaren, deren Länge aber nie mehr als die doppelte Dicke des Gliedes beträgt (Abb. 2, 1). Scheitel 1,5 — 1,7 mal so breit wie das große vorstehende Auge (Abb. 1). Das 2. Fühlerglied ist 1,7 mal so lang wie Glied 3 und 4 zusammen. Die Legeröhre ist leicht gekrümmt und etwas kürzer als bei A. gothicus Fall. (Abb. 4). Länge 6,1 mm (5,6—6,6 mm).

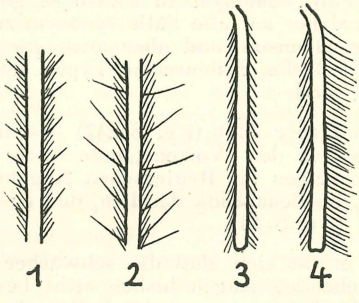

Abb. 2.

1 = 2. Fühlerglied von A. germanicus n. sp.
2 = 2. Fühlerglied von A. gothicus Fall.
3 = Hintertibie von A. germanicus n. sp. (♀).
4 = Hintertibie von A. gothicus Fall. (♀).
Vergr.: 30 mal.

Die Art lebt hauptsächlich an Pinus silvestris L., aber auch an anderen Nadelhölzern. Die Imagines findet man von Mitte Juli bis Ende September. Die Larven sind lang und dicht behaart.

Die folgende Tabelle gibt noch einmal die durchschnittlichen Maße in Millimetern:

	Breite des Scheitels	Durchmess. des Auges	Körperlänge	Länge von Fühlerglied 1	2	3	4
Männchen	0,37	0,38	6,3	0,45	1,95	0,46	0,46
Weibchen.....	0,51	0,33	6,1	0,48	1,63	0,47	0,48

50 ♂ und 85 ♀ aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Westpreußen, Rheinhessen, dem Rheinland und Bayern.

Type und Allotype in meiner Sammlung, Paratypen ebenda und im Zoologischen Museum Hamburg, im Naturhistorischen Museum Mainz, im Landesmuseum Wiesbaden, im Naturhistorischen Museum Lübeck, im Landesmuseum Hannover, im Heimatmuseum Waren, in der Sammlung K. Schmidt, Fürth, und in den Sammlungen F. Borchmann und E. Feldmann, Hamburg.

Alloeotomus gothicus Fall.

Da die bisherigen Beschreibungen dieser Art mehr oder weniger auf beide Arten passen, sei hier auch die Fallénsche Art neubeschrieben:

Beschreibung: Graubraun bis kastanienbraun, seltener etwas rötlich, oft mit schwarzen Flecken; der Cuneus lebhafter gefärbt, zuweilen rötlich, gegen die Spitze dunkler; das Schildchen hat je einen hellen Flecken in den Basiswinkeln und an der Spitze. Außenrand des Corium abwechselnd schwarz und blaß gefleckt; Unterseite hell- oder dunkelbraun, nur die Epipleuren der Vorderbrust stets heller. Spitze des Schnabels schwarz. Membran rauchgrau mit dunkleren Flecken, die an der Spitze gehäuft sind, Adern braunschwarz. Schienen mit zwei blassen Ringen, von denen der distale der breitere ist. 2. Fühlerglied an der Spitze, 3. und 4. ganz dunkelbraun, beim ♀ zuweilen das 2. Fühlerglied ganz hell. Stirnschwiele mit zwei parallelen schwarzen Längsstrichen. Auge hell- bis dunkelbraun, fein gekörnt (eine Facette mißt etwa 0,020 bis 0,022 mm). Der Quereindruck auf dem Hinterrand des Scheitels ist in der Mitte flacher und undeutlich; vor ihm liegt eine flache dreieckige Grube, so daß der Scheitel drei Vertiefungen trägt (Abb. 1). Oberseite dicht, abstehend hell behaart. Die Haare sind stellenweise viel länger als das zweite Fühlerglied dick ist.

Männchen: Hinterschienen und zweites Fühlerglied mit schräg nach hinten gerichteten Haaren, die etwas länger sind, als das Glied dick ist. Scheitel 1,4—1,6 mal so breit wie das kleine Auge (Abb. 1). Das 2. Fühlerglied ist nur etwa 1,8 mal so lang wie Glied 3 und 4 zusammen. Die rechte Haltezange ist auf der Innenseite fast gerade (Abb. 3, 2 b und c); die linke Haltezange ist proximal weniger dick und etwas spitzer (Abb. 3, 2a) und hat distal eine kürzere, stärker gekrümmte Spitze. Länge: 5,5 mm (5,0—5,8 mm).

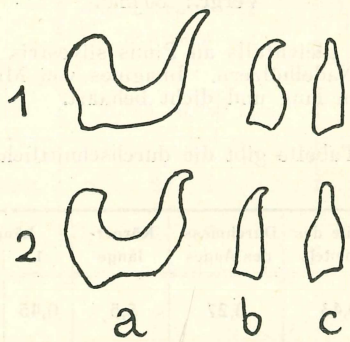

Abb. 3. Genitalgriffel des Männchens.
1 = A. germanicus n. sp.
2 = A. gothicus Fall.
a = linker Griffel
b = rechter Griffel von der Seite
c = rechter Griffel von hinten.

Vergr.: 45 mal.

Weibchen: Schienen außen mit sehr langer und mehr abstehender Behaarung (Abb. 2, 4); die Länge der Haare beträgt etwa das doppelte der Dicke der Schiene. 2. Fühlerglied zwischen den kürzeren Haaren mit einzelnen abstehenden Haaren, deren Länge bis dreimal so viel wie die Dicke des Gliedes beträgt (Abb. 2, 2). Scheitel doppelt so breit wie das kleine Auge (Abb. 1). 2. Fühlerglied etwa 1,6 mal so lang wie Glied 3 und 4 zusammen. Die Legescheide ist fast gerade und etwas länger als bei **A. germanicus n. sp.** (Abb. 4). Länge: 5,4 mm (5,1—6,0 mm).

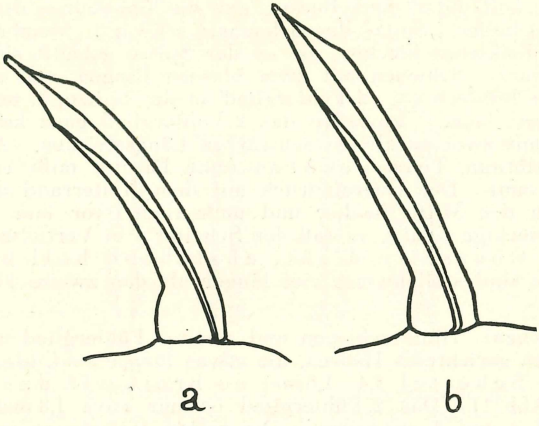

Abb. 4. Legescheide des Weibchens.
a = A. germanicus n. sp.
b = A. gothicus Fall.
Vergr.: 30 mal.

Diese Art lebt gleichfalls an Pinus silvestris L., sowie seltener auch an anderen Nadelhölzern. Imagines von Mitte Juli bis Ende September. Larven lang und dicht behaart.

Die folgende Tabelle gibt die durchschnittlichen Maße in Millimetern:

	Breite des Scheitels	Durchmess. des Auges	Körperlänge	Länge von Fühlerglied 1	2	3	4
Männchen	0,43	0,27	5,5	0,45	1,75	0,47	0,46
Weibchen.....	0,53	0,26	5,4	0,45	1,59	0,52	0,48

55 ♂ und 76 ♀ aus Hamburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Westpreußen, der Prignitz, Nordthüringen, dem Mainzer Becken, dem Rheinland und Bayern.

Plesiotypen in meiner Sammlung.

Die folgende Tabelle bringt noch einmal eine Gegenüberstellung der Merkmale, die sich zur Trennung der Arten am besten eignen:

	A. germanicus n. sp.	A. gothicus Fall.
Größenverhältnis Auge : Scheitel	♂ = 1 : 1 ♀ = 1 : 1,5	♂ = 1 : 1,6 ♀ = 1 : 2
Behaarung: a) Oberseite	♂ = kurz, anliegend ♀ = fast kahl, kurz	♂ = } dicht, lang, ♀ = } abstehend
b) 2. Fühlerglied	♂ = kurz, anliegend ♀ = „ „ dazwischen längere Haare, die nicht mehr als doppelt so lang sind wie das Glied dick ist.	♂ = kurz, anliegend ♀ = „ „ dazwischen längere Haare, die weit über doppelt so lang sind wie das Glied dick ist.
c) Hinterschiene	♂ = wenig länger als die Schiene dick ist. ♀ = höchstens so lang wie die Schiene dick ist.	♂ = bis zweimal so lang wie die Schiene dick ist ♀ = bis zweimal so lang wie die Schiene dick ist
Auge: a) Farbe:	dunkelbraun bis schwarz.	hell- bis dunkelbraun
b) Größe einer Facette	0,027—0,030 mm	0,020—0,022 mm
Die Länge des 2. Fühlergliedes verhält sich zur Länge von Glied 3 und 4 zusammen.	♂ = 2,1 : 1 ♀ = 1,7 : 1	♂ = 1,8 : 1 ♀ = 1,6 : 1
Körperlänge	♂ = 6,3 mm (5,6—6,9 mm) ♀ = 6,1 mm (5,6—6,6 mm)	♂ = 5,5 mm (5,2—6,0 mm) ♀ = 5,4 mm (5,1—6,0 mm)
Legeröhre	leicht gekrümmt	gerade

Abarten.

Von Alloeotomus gothicus Fall. ist bisher nur eine Abart beschrieben: **f. fusca Stich.** (Lit. 7) = var β Reut. (Lit. 6). Sie unterscheidet sich von der Nominatform durch die mehr graue Färbung der Oberseite, eine Anzahl schwarzer Flecke auf dem Ende des Corium und die schwarze Spitze des Cuneus. Sie ist im männlichen Geschlecht weit häufiger. Die ♀ sind nicht so stark schwarz gefleckt, oft fehlen die schwarzen Flecken auf dem Corium ganz; auch der schwarze Fleck an der Spitze des Cuneus ist viel kleiner. Doch zeigen die Weibchen die gleiche graubraune Grundfarbe wie die Männchen. Diese Abart ist etwas kleiner als die Stammform.

Alle ♂ aus Nordthüringen und dem Rheinland gehörten zu dieser Abart. Dagegen waren die ♂ aus Nordwestdeutschland fast ausnahmslos die Nominatform.

28 ♂ und 12 ♀ aus Hamburg, Nordthüringen (Eichsfeld und Kyffhäuser), Rheinhessen, Bayern und dem Rheinland (Nahetal).

A. germanicus n. sp. f. sticheli f. nov.

Da auch A. germanicus n. sp. in gleicher Weise abändert, sei auch die entsprechende Abart hier benannt. Ich möchte mir erlauben, sie nach Herrn Dr. W. Stichel zu benennen, der durch seine Illustrierten Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen ein außerordentlich wertvolles Hilfsmittel für den Hemipterologen geschaffen hat.

Sie unterscheidet sich von der Nominatform ebenfalls durch die mehr graubraune Färbung. Das Corium trägt, vor allem beim Männchen, in der Nähe der Spitze eine Anzahl schwarzer Flecke. Die Spitze des Cuneus ist ebenfalls schwarz gefärbt. Das Auge ist bei dieser Abart oft heller braun, zuweilen auch schwarz gefleckt; ebenso ist das 2. Fühlerglied oft ganz hellbraun. Die Weibchen zeigen die gleiche graubraune Grundfarbe, die Spitze des Cuneus ist oft viel schmaler schwarz als beim Männchen; ebenso ist die schwarze Zeichnung an der Spitze des Corium weniger ausgedehnt oder fehlt sogar ganz. Etwas kleiner als die Stammform.

10 ♂, 2 ♀ aus Rheinhessen, dem Rheinland und Bayern.

Type und Allotype in meiner Sammlung, Paratypen ebenda und im Naturhistorischen Museum Mainz.

Verbreitung.

Über die Verbreitung beider Arten läßt sich heute noch nicht viel sagen. In vielen Gegenden kommen beide Arten vor. Ich konnte das bereits feststellen für Nordwestdeutschland, die Nordmark, Westpreußen, Bayern, das Rheinland und Rheinhessen. Dagegen fehlte A. germanicus n. sp. unter dem Material aus Nordthüringen und der Prignitz.

Die Gattung Alloeotomus in meinem Verzeichnis der Wanzen Nordwestdeutschlands und der Nordmark (Verh. Ver. f. natw. Heimatf. XXV, 1937 S. 41) muß daher wie folgt geändert werden:

Alloeotomus Fieb.

313. A. gothicus Fall. — An Koniferen, bes. Pinus, stellenweise häufig — 16. 7. — 9. 10. — Emsl.: Lingen. — Sta: Klenckendf. — Heid.: Ashsn., Buchholz, Buchwedel, Haake, Inzmühlen, Kakenstf., Neugraben, Sieversen, Winsen. — Wend.: Darchau, Neu-Darch.,

Schutschur. — Hamb.: Börnsen, Eschebg., Glashütte, Volksdorf, Hamm. — Lau: Mölln, Schmilau. — Lüb: Marli, Pallinger H. — O.-Holst.: Scharbeutz. Meckl.

313a. **A. germanicus n. sp.** — An Koniferen, bes. Pinus, stellenweise häufig, oft mit voriger Art. — 14. 7. — 27. 9. — Hann.: Hannover, Neustadt a. R., Steinhuder M. — Sta: Buxtehude — Heid: Bötersheim, Buchwedel, Falkenbg., Haake, Hausbruch, Kakenstf., Marmstf., Neugraben, Winsen — Hamb: Bergedorf, Besenhorst, Bobg., Eschebg., Volksdf. — Lüb: Brandenbaum, Marli, Lübeck.

Eine Reihe von Funden konnte leider nicht nachgeprüft werden.

Aus dem übrigen Deutschland sah ich A. germanicus n. sp. von folgenden Fundorten: Westpreußen: Kahlbude *; Rheinland: Rotenfels bei Kreuznach (Nahe) *; Rheinhessen: Mombach *, Budenheim *, Höllberg bei Wöllstein * Hohe Kanzel (Taunus), Raunheim, Griesheim; Bayern: Fürth *, Gößweinstein, Hersbruck *.

An den mit einem * bezeichneten Fundorten kam auch A. gothicus Fall. vor. Aus dem Auslande habe ich kein Material untersucht.

Bei meinen Arbeiten wurde ich in entgegenkommendster Weise von Herrn Dr. Frey-Ossiannilsson in Lund durch die Untersuchung der dortigen Typen unterstützt; ferner erhielt ich Material für meine Untersuchungen von Herrn Dr. F. Ohaus in Mainz, Herrn C. Fetzer in Wiesbaden, Herrn H. Saager in Lübeck, Herrn K. Schmidt in Fürth, Herrn Dr. W. Rabeler in Hannover, Herrn K. Hainmüller in Waren, Herrn H. H. Weber in Ellerdorf und den Herren Feldmann und Borchmann in Hamburg. Allen diesen Herren sei auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich gedankt.

Literatur.

1. Costa, A. — Mémoire pour servir à l'histoire des Hémiptères des deux siciles. Ann. Soc. Ent. Franc. X, 1841, S. 285.
2. Fallén, M. — Monographia Cimicum Sueciae. Lund 1807. Nr. 76.
3. ders. — Hemiptera Sueciae. Lund 1829, I, S. 110.
4. Herrich-Schäffer: Die wanzenartigen Insekten. Nürnberg 1835, III, S. 69 fig 284.
5. Fieber, F. X. — Die europäischen Hemiptera. Wien 1861, S. 247.
6. Reuter, O. M. — Hemiptera Gymnocerata Europae. Helsingfors 1896, Bd. V, S. 10.
7. Stichel, W. — Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen. Berlin 1930, VI/VII, S. 199.
8. Thomson, C. G. — Opuscula entomologica IV. Lund 1871, S. 429.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: Alloeotomus germanicus n.sp. eine neue deutsche Blindwanzenart (Hem.Het.) 81-89